

Anlage 7

	Sachkonto: 53181000 Bezeichnung: Zuweisungen übrige Archive Schadensbild: Papier- und Fotobestände Maßnahme: Digitalisierung
Verfügbar sind:	54.000,00 Euro
Bisher bewilligt:	---
Noch verfügbar:	54.000,00 Euro
Antragsteller:	Evangelische Kirche Im Rheinland
Verwendungszweck:	Digitalisierung
Gesamtkosten:	ca. 16.000,00 Euro
Beantragter Zuschuss:	höchstmöglich
Vorschlag:	7.500,00 Euro
Begründung <p>In 2009 soll die Digitalisierung ausgewählter Bestände des landeskirchlichen Archivs fortgesetzt werden. Grundlage hierfür ist ein mittelfristiges Konzept vom 22.01.2007. Parameter für die Bestandsauswahl bilden a) der konservatorische Gefährdungsgrad sowie b) die Benutzungsfrequenz.</p> <p>In diesem Jahr bildet die Diasammlung mit insgesamt ca. 50.000 Dias des Zeitraums ca. 1945-1985 den ersten Schwerpunkt der Arbeiten. Sie entstammen überwiegend dem Oeuvre des Düsseldorfer Fotografen Hans Lachmann (1920-2006) und dokumentieren zahlreiche Aspekte kirchlichen Lebens und Alltags. Spätestens seit dem Erscheinen der Studie von Uwe Kaminsky („Kirche in der Öffentlichkeit“, 2008) zur Geschichte der Evangelischen Kirche im Rheinland seit 1948 ist eine verstärkte Beschäftigung mit der regionalen Kirchengeschichte in der Zeit der Bundesrepublik festzustellen. Damit korrespondiert eine intensive Suche nach relevanten Bildbeständen. Hinzu kommt aus konservatorischer Sicht, dass das Diamaterial von chemischen Veränderungsprozessen bedroht ist.</p> <p>Im klassischen Papierbereich sollen zum einen die Serien des Kirchlichen Amtsblattes der Rheinischen Provinzialkirche von 1860 an digitalisiert werden. Eine wichtige Quelle der Regionalgeschichte bilden ferner die einzelnen rheinischen Kreissynodalprotokolle, die mit ihren detaillierten Superintendentenberichten eine Fülle von Angaben zum örtlichen Geschehen, etwa auch den Aktivitäten kirchlicher Vereine, enthalten. Diese Protokolle wurden seit ca. 1835 zuerst handschriftlich erstellt, dann in überwiegend schlechter Druckqualität in kleinen Auflagen vervielfältigt. Das Papier sowohl der Amtsblätter wie der Synodalprotokolle weist bereits deutliche Zerfallserscheinungen auf.</p> <p>Die Digitalisierung dieser Bestände bis ca. 1945 ist das Mittel der Wahl, weil einerseits die Option der Ausbelichtung auf Sicherungsfilm gegeben ist und andererseits zukünftig der Rückgriff auf die Originale auf ein Mindestmaß reduziert wird. Die Texterkennung (OCR) ermöglicht zudem eine Volltextsuche und verbessert damit ganz erheblich die Recherchemöglichkeiten. Abgesehen von dem konservatorischen Effekt, der mit dieser Digitalisierungskampagne erzielt wird, werden die Voraussetzungen für eine breite Nutzung der Überlieferungen im Intra- oder Internet geschaffen.</p>	